# Glokale Sounds – Wie Tracks Referenzen auf Orte verarbeiten und neu kodieren

**Abstract**

Das Forschungsprojekt will auf grundlegende Veränderungen in der digitalen Musikproduktion (Stichworte «Sampling» und «Remix») und in der wissenschaftlichen Forschung (Stichwort «Digital Humanities») reagieren und neue methodische Wege vorschlagen, wie Musikethnografie im Zeitalter von grossen Datenmengen zwischen virtuellen und physischen Forschungsfeldern betrieben werden kann. In zwei Teilprojekten wird empirisch untersucht, wie Referenzen auf Orte (Sounds und Melodien) in aktuellen Popmusik-Tracks verarbeitet und neu kodiert werden. Forschungsgrundlage sind 50 Tracks, die teils aus multi-lokaler Perspektive analysiert werden. Das Projekt verspricht kritische Rückschlüsse auf das junge Feld der Internet-Ethnografie und verfolgt den Aufbau einer systematischen Typologie aktueller Remix-Praktiken für die wissenschaftliche Forschung als nachhaltiges Ziel.

This research project aims to react to fundamental changes that have taken place in the digital production of music (such as sampling and remixes) and in scientific research (such as the digital humanities). Our aim is to propose new methodologies by which music ethnography might be carried out between virtual and physical research fields in today's age of big data. Two subprojects will empirically examine how references to places (in the form of sounds and melodies) are processed in current pop music tracks and how they are newly encoded. This research will be based on an analysis of 50 tracks, in part from a multi-local perspective. This project hopes to offer critical conclusions for the young field of Internet ethnography. Drawing up a systematic typology of current remix practices for scientific research is a long-term goal of the project.

**Einführung**

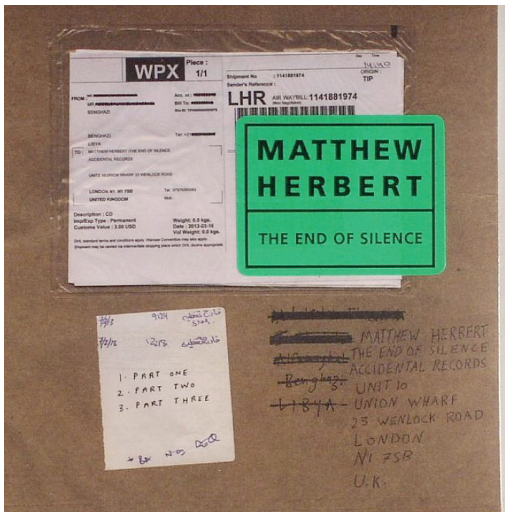
MusikerInnen nutzen das Internet heute als ständig wachsendes Archiv und unerschöpfliche Materialquelle. Eine kaum messbare Quantität an Geräuschen, Klängen und Musik kann mit wenigen Mausklicks heruntergeladen und gespeichert, mit Software elektronisch bearbeitet und mit neuen digitalen Instrumenten manipuliert werden. Samples aus globalen, regionalen und lokalen Kontexten werden in Popmusik-Tracks integriert, darin verarbeitet und auf Online-Plattformen wieder veröffentlicht. Über soziale Netzwerke, in Konzerten, Performances und Installationen präsentieren MusikerInnen ihre Tracks einem weltweiten Publikum. Die Tracks erhalten so neue Zuschreibungen und die darin enthaltenen Samples, die oftmals als Referenzen auf bestimmte geografische Orte gelesen werden können, werden mit neuen inhaltlichen Bedeutungen aufgeladen. Das Projekt geht der Frage nach, wie aktuelle Popmusik-Tracks geografische Orte unterschiedlich verhandeln. Welche Rolle spielt die «Verortung» im digitalen Musikschaffen? Wie frei oder voller Geografie sind Tracks heute? Das Projekt soll diese Fragen nicht nur aus musikalischer, sondern auch aus gesellschaftlicher Perspektive untersuchen und die Diskurse und Kontroversen aufzeigen, die sowohl ein komplett freies Arbeiten mit Samples als auch ein bewusstes akribisches Zitieren auslösen können.

**Methoden**

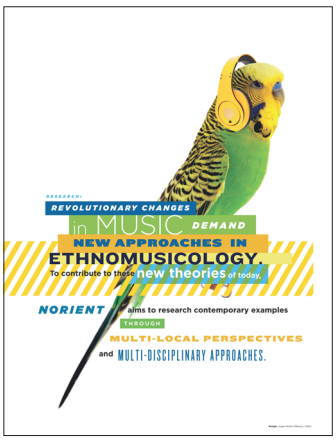
Die zunächst ausgewählten und dann analysierten 50 Tracks nutzen kürzere und längere Mikrofonaufnahmen, Klänge und Melodien von traditionellen Instrumenten oder Ausschnitten aus Medien-Archiven als Orts-Referenzen und mischen sie mit elektronischer Musik, Hip-Hop-Beats oder Noise-Flächen. Verschiedene künstlerische Strategien, Haltungen und Positionierungen lösen dabei (teilweise heftige) Reaktionen aus. Diese werden anhand von 15 der 50 Tracks aus verschiedensten multi-lokalen Perspektiven weiter herausgearbeitet. Der Track, der die stärksten Kontroversen auslöst, wird schliesslich in Feldforschungen an zwei Produktions- und Rezeptionsorten genauer betrachtet. Die künstlerischen Verarbeitungsstrategien werden mit kulturwissenschaftlichen Forschungsmethoden und Soundanalysen untersucht, die Rezeption der Tracks multi-perspektivisch analysiert: Internationale WissenschaftlerInnen verfassen im Auftrag Kurztexte zu den einzelnen Tracks. In Zusammenarbeit mit einem Spezialisten für Datenanalyse und -visualisierung sind Kommentare aus Online-Plattformen in die Analysen einzubeziehen.

**Ergebnisse**

Alle Ergebnisse werden multi-modal ausgewertet und frei zugänglich auf Norient.com, der neu konzipierten Webseite «Place-Remixes» und in einem digitalen Sammelband publiziert. Der Aufbau einer systematischen Typologie aktueller Remix-Praktiken für die wissenschaftliche Forschung, Aus- und Weiterbildung ist ein nachhaltiges Ziel des Projektes. Die Webseite «Place-Remixes» soll über das Projekt hinaus von der Forschung als Arbeits- und Analyseinstrument weiter genutzt und mit neuen wissenschaftlichen Daten gespeist werden.




Der englische Produzent elektronischer Musik Matthew Herbert hat aus Samples von Kriegsgeräuschen ein ganzes Album produziert. (Bild: Artwork «The End of Silence», Accidental, 2013)




Plakat aus der Wanderausstellung zu globaler Musik «Seismographic Sounds» zur Suche nach neuen Zugängen in der Musikethnologie. (Bild: Jorge Verdin/Norient, 2015)

Plakat aus «Seismographic Sounds» zu Verarbeitungsstrategien im Umgang mit Samples. (Bild: KIAT/Norient, 2015)

FNSNF

**Projektleitung:** Thomas Burkhalter
**Mitarbeit:** Hannes Liechti (Doktorand), Britta Sweers (Doktoratsbetreuerin UniBe), N.N. (Datenbankspezialist!n)
**Partner:** Norient: Netzwerk für lokale und globale Sounds sowie Medienkultur; UniBe: Universität Bern, Insitut für Musikwissenschaft, Kulturelle Anthropologie der Musik
**Laufzeit:** 04/2016–03/2019
**Finanzierung:** Schweizerischer Nationalfonds
**Kontakt:** Hochschule der Künste Bern, Forschung, FSP Interpretation, Fellerstrasse 11, 3027 Bern
thomas.burkhalter@hkb.bfh.ch, www.hkb-interpretation.ch, www.hkb.bfh.ch/interpretation

FH
Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise